

### Die Wiedereinstellung der Kriegsinvaliden ins Erwerbsleben.

Ueber diesen Gegenstand sprach Dr. Ferenczi, Sachreferent der Stadt Budapest, kürzlich im großen Sitzungssaale der Wiener Handels- und Gewerbekammer über Auforderung mehrerer sozialpolitischer Vereinigungen. Der Vortragende führte auf Grund der Ergebnisse seiner in den letzten Wochen unternommenen Studienreise ungefähr folgendes aus:

Die Fürsorge für Mindererwerbsfähige verspricht in Deutschland die besten Erfolge. Deutschland verdankt dies der Verbindung von öffentlicher und gesellschaftlicher Hilfe. Indem sich das Reich und die Bundesstaaten im wesentlichen auf die prinzipielle Anerkennung ihrer Pflicht beschränkten, wurde eine den örtlichen Verhältnissen angepasste Fürsorge durch örtliche Fürsorgestellen geschaffen. Diese Dezentralisation der Fürsorge ermöglicht allein die Individualisierung und hiemit die möglichste Zurückführung des Invaliden in die alte Umgebung und in den früheren Beruf. In Oesterreich wartet die Auffassung vor, die Organisation der Fürsorge auch auf die in Deutschland bewährten Prinzipien aufzubauen, doch wird hier das Prinzip der Heimatsfürsorge häufig durch eine rein militärisch-bureaucratische Anstaltsfürsorge durchkreuzt. In Ungarn wurde eine rein staatliche, bureaukratisch organisierte und völlig zentralistische Organisation geschaffen unter Leitung eines Invalidenfürsorgeamtes. Gegenüber den freiheitlichen und demokratischen Zügen der deutschen Fürsorge lastet der ungarischen Invalidenfürsorge ein militärisch-staatlicher Patriarchalismus an. Die Sammlung und die Besetzung von entsprechenden Arbeitsgelegenheiten erfolgt in Deutschland durch die Berufsberatungsstellen teils unter der Hand, namentlich aber durch eine besondere Abteilung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise. Zu weitgehenden Folgerungen geben die bisherigen Vermittlungsergebnisse keinen Anlaß, da heute ein großes Stellenangebot den wenigen entlassenen Invaliden gegenübersteht. Dennoch wird der Invaliden nur dann sicher in einer ständigen und angemessen entlohnten Stelle untergebracht werden können, wenn ihm entsprechende Fachkundigkeit vollwertige Leistungen ermöglicht, so daß er wirtschaftlich nicht mehr invalid ist und seine Interessen daher auch durch das Klasseninteresse der körperlich Intakten geschützt werden. Die günstigsten Aussichten für die Wiederanstellung bieten Bergbau und Handel. Dagegen muß man vor der massenhaften oberflächlichen Ausbildung solcher Invaliden zu Privatangestellten warnen. Von der Unterbringung der hilflosen Invaliden in Invalidenhäusern und Invalidendörfern will man im Ausland nichts hören, in Deutschland werden die bezüglichen von Dilettanten eingeleiteten Sammlungen behördlich unterbrikt. Der Vortrag, welchem ein distinguiertes Publikum beiwohnte, wurde sehr beifällig aufgenommen.